



**Das Boot e.V.**

Verein zur Förderung seelischer Gesundheit in Emden



## **Abschlussbericht „Bürgerhilfe“, Freiwilliges Engagement im Verein „Das Boot“ zur Förderung seelischer Gesundheit e.V.**

**Projektleitung:** Andrea Kapapa (Sozialwirtin BA)  
eMail: kapapa-das.boot@ewetel.net

Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“

Hermann-Allmers-Str. 3b

26721 Emden, den 19.04.2013

Tel.: 04921-929434

**Laufzeit des Projektes:** 01.01.2010 bis 31.12.2012

### **I. Der Verein „Das Boot“ zur Förderung seelischer Gesundheit e.V.**

Der Verein „Das Boot“ zur Förderung seelischer Gesundheit e.V. ist ein in Emden ansässiger gemeinnütziger Verein, der sich seit über 30 Jahren um die Verbesserung der Situation von Menschen mit psychischen Problemen/Erkrankungen/Behinderungen in Emden und Umgebung (Landkreis Aurich, Landkreis Leer) kümmert. Er bietet psychisch kranken/behinderten Menschen unterstütztes Wohnen in einem dezentralen Kleinstheim (21 Plätze) und im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens in Emden und Leer an. Seit 1997 unterhält der Verein im Emdener Stadtteil Barenburg Räumlichkeiten für die Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“. Im Jahr 2003 hat der Verein das Ambulant Betreute Wohnen durch das ABW für Menschen mit Suchterkrankungen und Mehrfachdiagnosen erweitert. Seit Januar 2007 gibt es den Beruflichen Integrationsdienst (BID), der Ausgangspunkt für die Entwicklung und den Aufbau von ambulanten Teilhabeleistungen im Bereich Arbeit und Beschäftigung sein soll. Im Bereich Tagesstruktur-Arbeit-Beschäftigung (TAB) werden niedrigschwellige Beschäftigung und Zuverdienstmöglichkeiten (Bootsverleih, 2nd hand Laden, Fahrradwerkstatt, Catering etc.) angeboten. Zudem gehören eine Ergotherapiepraxis, die Sozialpädagogische Familienhilfe für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern sowie ein Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst zum Vereinsangebot dazu. Der Verein ist Mitglied in den Sozialpsychiatrischen Verbänden der Stadt Emden, des Landkreises Aurich und des Landkreises Leer.

### **2. Ziele des Vorhabens**

Eine wesentliche Zielsetzung des Vorhabens war es, möglichst viele Freiwilligen-Helfer\_innen anzuwerben. Eine Anzahl von 10 – 15 freiwillig Engagierten sollte die bisher geleistete professionelle Hilfe und die Selbsthilfe -erbracht durch die Psychiatrie Erfahrenen-sinnvoll ergänzen. Die Chance, über freiwillig Engagierte auch eine beträchtliche Anzahl von Klienten\_innen zu erreichen, wurde vor Antragstellung als sehr groß eingeschätzt.

Zielgruppe des Vorhabens sollten einerseits sozialpsychiatrisch interessierte Bürger\_innen der Stadt Emden und Umgebung sein, die für ein bürgerschaftliches Engagement im Verein, insbesondere in der Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ sowie in der gemeindepsychiatrischen Landschaft Emdens gewonnen werden können und andererseits die Menschen mit psychischen Belastungen und Beeinträchtigungen, die von der Entwicklung und vom Aufbau einer FreiwilligenhelferInnen- Säule profitieren könnten. Bereits vor Beginn des Vorhabens wurde von der Geschäftsführung des Vereins intern deutlich gemacht, vor allem auch in Richtung der hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen des Vereins, dass die Aktivierung von Freiwilligen- Engagement oder von Bürgerhilfe die professionelle Hilfe nicht überflüssig machen wird, sondern sie ergänzen soll. Freiwilliges Engagement in der Arbeit mit Psychiatrie Erfahrenen bzw. Betroffenen soll –so der Wunsch der Initiatoren- innovative Impulse setzen. Schon damals wurde eine wesentliche Ressource der Bürgerhilfe erkannt und benannt, dass nämlich die freiwillig Engagierten durch ihre Tätigkeiten Verbindungen zur Lebenswelt außerhalb der psycho-sozialen Arbeit schaffen und damit helfen können, die Entstehung „psychiatrischer Subkulturen“ zu vermeiden.

Das vorrangige Ziel sollte sein, die Ressource „Freiwilligen- Engagement“ für die Verbreiterung der Hilfs- und Unterstützungsangebote für psychisch beeinträchtigte und belastete Menschen zu nutzen.

### **3. Kurzbeschreibung der Projektergebnisse**

- Konzeptentwicklung.
- Werbung durch Öffentlichkeitsarbeit : Zeitung, Flyer, Add-cards, Stadtteilzeitung
- Bekanntmachung durch Besuche von einzelnen Institutionen: Stadtteilbeirat, Stadtteiltreffen, Familienbildungsstätte, Kulturbunker, Quartilsmanager, Kirchengemeinden in Emden, Sportvereine, andere soziale Einrichtungen im Stadtteil.
- Einführungsveranstaltung mit Prof. Astrid Hübner von der Fachhochschule Emden für die Mitarbeiter des Vereins.
- Akquise von Interessierten, Erstgespräche, Matching, Begleitung, regelmäßige Bürgerhelfertreffen zweimal im Monat, Planung und Durchführung von Angeboten, die die Ehrenamtlichen anfangs begleitet, dann eigenständig durchführten.
- Anerkennungskultur entwickeln.
- Mappe für Ehrenamtliche entwickeln (Leitfaden/Leitgedanken für neue Ehrenamtliche).
- Planung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen/Supervision für Ehrenamtliche.
- Ausstiegmodelle- Beendigung des Engagements und Dankeschön-Kultur entwickeln.

### **4. Einschätzung und Bewertung: Wie verlief das Projekt bis zum 31.12.2012 ?**

Es wurden zu Beginn des Projektes gezielt über Zeitungsartikel engagierte und motivierte Bürger\_innen aus dem Emden Stadtteil Barenburg sowie aus ganz Emden angesprochen und gesucht. Unsere Zielgruppe sollte vor allem eine Unvoreingenommenheit gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen und ein vorurteilsfreies Verständnis von psychischen Erkrankungen mitbringen; darüber hinaus die Bereitschaft, sich als Bürger/Bürgerin mit den je eigenen Stärken und Kompetenzen in die unterschiedlichen Begleitungsmöglichkeiten einbringen zu wollen. Zudem war es für uns von Anfang an wichtig, auch die besonderen

Unterstützungsbedarfe in den Vereinsbereichen, die in ein mögliches Tätigkeitsprofil für Bürgerhelfer\_innen passten, im Blick zu haben und zu behalten.

Nach Presseberichten in zwei lokalen Zeitungen meldeten sich eine ganze Reihe interessierter Bürger\_innen, die ihre Zeit und ihre Kompetenzen in unserem Verein einbringen wollten. In der Folgezeit machten wir mit Flyern und Add- Cards, die insbesondere im Stadtteil Barenburg –hier ist die Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ verankert- in Einrichtungen und Treffpunkten ausgelegt und bei diversen Veranstaltungen verteilt wurden, auf das „Bürgerhilfe- Projekt“ und unsere Arbeit aufmerksam. Später beziehungsweise im weiteren Verlauf des Projektes wurde auch das Ehrenamtsportal der Stadt Emden für die Akquise von Bürgerhelfer\_innen genutzt.

Die Einführung von Ehrenamtlichen in die unterschiedlichen Bereiche (Kontaktstelle, Sozalladen, Wohnheim, Bootsverleih, usw.) bedeutete eine Erhöhung der Anzahl der Mitwirkenden. Mitarbeiterbesprechungen, Ergebnisse aus Teamsitzungen (beispielsweise Sommerfestvorbereitungen) führte zu wiederholten Besprechungen mit und für Ehrenamtliche. Die Einbeziehung, sowie die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit brachten eine veränderte Gestaltung der Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Ehrenamtlichen mit sich. Ihre Ideen und Meinungen fanden auch Gehör. Sie erhielten Feedback aus unterschiedlichen Richtungen, von den Besucher\_innen, Teilnehmer\_innen, Heimbewohner\_innen sowie von unterschiedlichen Mitarbeiter\_innen.

Durchschnittlich waren 10-12 aktive Bürgerhelfer und Bürgerhelferinnen in unterschiedlichen Bereichen oder Subsystemen des Vereins aktiv. Unser angestrebtes Ziel 10-15 Personen auf Dauer einzubinden ist nicht ganz gelungen. Allerdings war es uns nach drei Jahren möglich, für weitere 5 Personen die Niedersächsische Ehrenamtskarte zu beantragen. Bisher hatten wir im Verein nur einen langjährigen freiwillig Engagierten in unserem Kreis, der die Ehrenamtskarte im Jahr 2012 erhalten hat. Diese fünf weiteren ehrenamtlich engagierten Personen sind seit drei Jahren durchschnittlich 5-7 Stunden wöchentlich im Verein aktiv und wollen sich auch weiterhin aktiv einbringen. Sie fühlen sich gut aufgehoben und verbunden mit den Menschen, mit ihren Aufgaben hier, sowie mit den Möglichkeiten, die sie für sich selbst nutzen und verwirklichen können.

Durchgeführte Qualifizierungsmaßnahmen für die Ehrenamtlichen in Form von Supervision durch einen Psychiater/Psychotherapeuten sowie zwei Tagesfortbildungen zu den Themen „Kommunikation und Gesprächsführung“ sowie „Konflikt- und Lösungsgespräche“ verhalfen den Ehrenamtlichen ein Basiswissen zu erwerben, das für die Begleitung von psychisch belasteten/behinderten/kranken Menschen von großer Wichtigkeit ist. Im Herbst 2012 wurde eine vertiefende Tagesfortbildung, verbunden mit Selbsterfahrungsangeboten und Freizeitaktivitäten auf der ostfriesischen Insel Norderney durchgeführt. Die gesammelten Erfahrungen aus den drei Jahren wurden ausgetauscht, reflektiert und Ziele formuliert. Darüber hinaus entwickelte sich ein besonderes Wir- Gefühl in der Gruppe. Die Bürgerhelfer\_innen konnten in diesem Kontext nicht nur über ihre Erfahrungen im Alltag sprechen sowie konkrete Situationen in der Begleitung von beeinträchtigten Menschen reflektieren, sondern sich auch als Gruppe von Bürgerhelfer\_innen im Verein „Das Boot“ sehen und wahrnehmen. Es wurde deutlich, dass man sich mittlerweile nicht nur als Gruppe gefunden hatte, sondern auch sehr achtsam und verantwortlich miteinander umging. Am Ende dieser Tagesfortbildung wurde auch über die Zeit nach dem von „Aktion Mensch“ finanzierten „Bürgerhilfe- Projekt“ nachgedacht und Ideen und Möglichkeiten entwickelt, wie

mit einer weniger begleiteten Bürgerhilfe im „Boot“ die Unterstützungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten aufrecht erhalten werden, gegebenenfalls verändert oder gar erweitert werden können. Ferner wurde in dieser Runde gemeinschaftlich überlegt, wie neue Interessenten angeworben werden können.

Die Stelleninhaberin selbst hat innerhalb der drei Jahre diverse Fortbildungsveranstaltungen in der Deutschen Akademie für Ehrenamtlichkeit in Berlin besucht und sich zu folgenden Themenbereichen weiter qualifiziert: Projektmanagement, Freiwilligenkoordination, Freiwilligenmanagement. Diese Fortbildungen als zusätzliche und Lernräume beziehungsweise die Zusammenkünfte und der fachliche Austausch mit Kollegen und Kolleginnen, die die gleichen Aufgaben in unterschiedlichen Institutionen hatten, war eine große inhaltliche Bereicherung und eine Festigung dessen, was im Verein „Das Boot“ verankert werden sollte.

## **5. Welche Ziele konnten erreicht werden? Welche nicht?**

Die Planung am Anfang des Projektes sahen folgende Schritte und Stationen vor: Konzepterstellung, Erstellung von Anforderungs- und Aufgabenprofilen, Werbung und Akquise mit Zeitungsartikeln und Flyern, Konzeptfortschreibung, Einpassung, Anleitung und Begleitung sowie Qualifizierung der Bürgerhelfer\_innen, Erweiterung der Einsatzfelder, Bindung aufbauen zu den Bürgerhelfer\_innen damit ein dauerhafter abwechslungsreicher Einsatz ermöglicht wird.

Regelmäßige Austauschtreffen beziehungsweise Besprechungsrunden, die zweimal im Monat stattfanden, festigten die Gruppe der Bürgerhelfer\_innen. Die wiederholten gleichen Abläufe dieser Treffen fand bei den Nutzer\_innen der Kontakt- und Beratungsstelle besondere Aufmerksamkeit und trug dazu bei, dass die Bürgerhelfer\_innen ganz selbstverständlich mit zum Kreis der Kontaktstellenbesucher dazu gehörten, nicht als „Eindringlinge“ gesehen wurden, sondern von allen Beteiligten sukzessive angenommen und akzeptiert wurden.

Im Zwischenbericht, der den Zeitraum Januar 2010 bis Mai/Juni 2011 dokumentiert, wurde erwähnt, dass ein Zuwachs von einer Person zu elf freiwillig Engagierten zu verzeichnen war. Seit Mitte 2011 hat sich diese Gruppe zunehmend mehr stabilisiert, auch wenn es immer wieder Wechsel und Veränderungen in der Zusammensetzung gab. Einige Helfer\_innen kamen hinzu, andere gingen wieder, wie beispielsweise eine engagierte Theater/Psychodrama- Studentin aus Groningen, die nur für eine begrenzte Zeit in Emden war oder wiederum einige fanden eine feste Beschäftigung (zum Beispiel als Yogalehrerin). Nach drei Jahren Projektzeit sind es insgesamt 10 Bürgerhelfer\_innen, die sich weiterhin mit großem Elan und mit Verve im Verein engagieren. Im Verein werden weiterhin Anreize geschaffen, um diese freiwillig Engagierten zu binden sowie neue hinzu zu gewinnen.

Es wurden Anfang des Jahres 2013 (Mai) für fünf Bürgerhelfer\_innen im Verein „Das Boot“ Niedersächsische Ehrenamtskarten beantragt. Diese fünf Personen sind durchschnittlich 5 Stunden pro Woche in unterschiedlichen Bereichen des Vereins freiwillig engagiert beziehungsweise tätig. Zum Zeitpunkt der Beantragung haben diese fünf Personen ihre Tätigkeiten schon 3 Jahre lang durchgeführt und in Zukunft fortsetzen. Diese fünf waren von Beginn des Projektes (Anfang 2010) interessiert, engagiert und aktiv und kreativ als Bürgerhelfer\_innen tätig. Einer von ihnen hat sich beispielsweise als Begleiter und

Unterstützer einer kleinen Lauf- und Bewegungsgruppe engagiert. Aktuell planen einige der Bürgerhelfer\_innen den Aufbau einer Ausflugsgruppe, die unter anderem Fahrradtouren planen und durchführen möchte. Etabliert haben sich die Kreativgruppe sowie die Handarbeitsgruppe, die von freiwillig Engagierten begleitet und durchgeführt wird, darüberhinaus ein dauerhafter Besuchsdienst im Wohnheim und die Teestubenbegleitung in der Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“.

Da die Rolle und die Stellung der Bürgerhelfer\_innen in den Subsystemen des Vereins und bei den hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen anfangs nicht klar waren, verlief der Start des dreijährigen Projektes zunächst etwas holprig. Erst durch viele Gesprächsrunden, durch zahlreiche Austauschmöglichkeiten über das Für und Wider der Einbindung von Bürgerhelfer\_innen, über Chancen, Möglichkeiten und Risiken dieser Einbindung sowie durch klare Anforderungs- und Aufgabenbeschreibung konnte die Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen und Erfahrungen zu sammeln, erhöht werden. Danach nahm der Prozess der Einbindung von Bürgerhelfer\_innen in den Subsystemen des Vereins, insbesondere in der Kontaktstelle, immer mehr Fahrt auf.

## **6. Was bleibt?**

Durch die örtliche Presse haben wir es geschafft wiederholt auf uns aufmerksam zu machen und eine Gruppe von zehn Personen auf Dauer an unseren Verein zu binden. Ihre Aufgaben im Einzelnen:

- Besuchsdienst wöchentlich im Wohnheim
- Teestubenbegleitung nachmittags
- Kreativgruppenleitung
- Teamarbeit, Teestubenbegleitung nachmittags
- Verkauf im Sozialladen
- Sonntags- Teestubenbegleitung
- Lauf-Jogginggruppe
- Bewegungsangebot, Spaziergänge
- PC- Angebot
- Handarbeits-und Bastelgruppenleitung
- Koch-und Backangebot

Die gesamte Gruppe der Bürgerhelfer\_innen trifft sich weiterhin nach der Ende Dezember 2012 abgelaufenen Projektzeit regelmäßig einmal monatlich, um Erfahrungen auszutauschen, schwierige Alltagssituationen zu besprechen, sich in der Gruppe Rat zu holen und zusammen mit anwesenden hauptamtlichen Mitarbeiter\_innen neue Aktivitäten zu planen und Ideen zur Verstetigung und Optimierung der Bürgerhilfe im psychiatrischen Arbeitsfeld zu entwickeln. Im Zentrum der Unterstützungsleistungen durch Bürgerhelfer\_innen steht nach wie vor die Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ – der offene Treffpunkt für Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung in Emden/im Stadtteil Barenburg. Erfreulich aus Sicht des Vereins und der Vereinsverantwortlichen ist, dass sich der aktuelle Kreis von Bürgerhelfer\_innen weiterhin an der Planung und Durchführung von Basaren, Flohmärkten, Sommerfesten, Grillabenden sowie anderen Aktivitäten beteiligt und somit die (über drei Jahre) entwickelte Bürgerhilfe sicherstellt. Schließlich sind in der Zeit auch persönliche Freundschaften

gewachsen. So finden beispielsweise Treffen zwischen Bürgerhelfer\_innen und den so genannten Psychiatrie Erfahrenen auch außerhalb des Wochenangebotes der Kontaktstelle statt: Es werden gemeinsame Einkaufsfahrten, Besuche von Sportveranstaltungen, Besuche im Kino etc. verabredet und veranstaltet. Die ausschließliche Konzentration auf die Unterstützung und Begleitung von psychisch belasteten und beeinträchtigten Menschen in den Einrichtungen des Vereins wird aufgeboben und ein Miteinander auch außerhalb des institutionellen Rahmens zumindest teilweise gelebt. Wir denken, so kommt man der originären Idee von Inklusion ein Stück näher.

Insgesamt kann man konstatieren, dass der Verein „Das Boot“ froh ist, in einem dreijährigen Projekt die Rekrutierung von Bürgerhelfer\_innen einerseits und den Einsatz der Freiwilligen an unterschiedlichen Stellen ausprobieren zu können. Klar wurde, dass es im psychiatrischen Bereich weitaus schwieriger als in anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit ist, Bürgerhelfer\_innen zu gewinnen und sie über eine längere Zeit einzusetzen. Es existieren schon noch erhebliche Hürden und Hemmschwellen wenn es um das Thema Psychiatrie und psychisch Kranke geht. Aber die Grundlagen sind gelegt. Es geht nun darum, mit den Erfahrungen im Rücken neue Ideen für ein dauerhafteres Engagement von Bürgerhelfer\_innen zu entwickeln und schlussendlich umzusetzen.

Ohne die Projektförderung wäre all dies nicht möglich gewesen. Ohne weitere Förderung einer Stelle für eine koordinierende Mitarbeiterin ist der künftige Weg steiniger und wird einen anderen Ressourceneinsatz nötig machen.

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit hatte während der gesamten Projektzeit eine große Bedeutung. Schließlich ging es darum, Menschen außerhalb des Vereins für ein freiwilliges Engagement in den Vereinsbereichen zu gewinnen. An diese potentiellen Freiwilligenhelfer\_innen kam man nur über eine aktive Pressearbeit (siehe Anhang) heran. Zudem nutzen wir einen Flyer und Add- Cards (Anhang). Die Flyer und die Add-Cards wurden im Stadtteil Barenburg, in allen öffentlichen Einrichtungen wie Kulturbunker, Krankenhaus, Gemeindehäuser, Kinder-Jugendhaus usw. sowie in der in der Volkshochschule, in der Evangelischen Familienbildungsstätte, in der Hochschule Emden/Leer usw. ausgelegt. Im Ehrenamtsportal der Stadt Emden sind wir als Verein bis heute präsent als möglicher Ort für bürgerschaftliches Engagement (im psychosozialen Arbeitsfeld).

Andrea Kapapa  
Rainer Hempel

## **Anhang**